

An die Mediatoren

„Zukunft des Landwehrkanals“

OFFENER BRIEF

Berlin, im Juli 2008

Sehr geehrte Frau Voskamp, sehr geehrter Herr Kessen,
sehr geehrte Mitglieder der Bürgerinitiative "Bäume am Landwehrkanal"
sehr geehrte Teilnehmer des Mediationsverfahrens Zukunft des Landwehrkanals,

es war der SPD von Beginn des Konfliktes um die notwendige Sanierung des Landwehrkanals ein Anliegen, dass die Sanierung umweltschonend und unter Beteiligung der Anwohnerinnen und Anwohner stattfindet. Wir haben uns daher früh eingemischt, an verschiedenen Aktionen zum Schutz der Bäume teilgenommen und seit Frühjahr 2007 ein geordnetes Beteiligungsverfahren gefordert. Frau Mechthild Rawert, MdB, hat mit ihrer beherzten Aktion, die Kontrahenten (BI, Reedereien und WSA) in den Bundestag einzuladen, den Dialog in Gang gebracht und in weiteren politischen Gesprächen die Grundlage für das heute stattfindende Mediationsverfahren geschaffen. Wir begrüßen daher ausdrücklich das eingeleitete Mediationsverfahren.

Auf der öffentlichen Veranstaltung im Umspannwerk am 29.09.2007 verbanden wir von der SPD mit der Aufnahme des Mediationsverfahrens die Hoffnung, dass ein konstruktiver und erfolgreicher Austausch aller Interessen in einem transparenten Verfahren stattfinden wird und am Ende des Prozesses ein Ausgleich der z. T. konträr scheinenden Interessen gefunden wird. Seit dieser Auftaktveranstaltung im November 2007, in der von den Anwesenden vor allem die Klärung der Geschäftsgrundlage für ein Mediationsverfahren und eine öffentliche und transparente Einladepaxis zu den Forumssitzungen gefordert wurde, ist nach unseren Informationen, weder die Geschäftsgrundlage geklärt, noch wird zu einem transparenten, für die Öffentlichkeit nachvollziehbaren, Verfahren eingeladen. Sie haben als Mediatoren früh entschieden, dass Politikerinnen, Politiker und Anwohner, die in politischen Parteien organisiert sind, bereits zur ersten Sitzung des Forums nicht eingeladen werden. Dies hat aus unserer Sicht nicht zur Erhöhung der Transparenz beigetragen.

Wir, Anwohnerinnen und Anwohner, die in der SPD organisiert sind, hatten noch vor der ersten Forumssitzung um die Einladung zur Sitzung gebeten. Als Mediatoren haben Sie sich dagegen entschieden und uns über ihre Gründe hierfür in Unkenntnis gelassen. Dennoch haben wir es begrüßt, dass Sie uns schlussendlich, aber leider erst nach der ersten Forumssitzung zu einer Runde am 4. Dezember 2007 in das WSA eingeladen haben. Auf dieser Sitzung haben wir dann nicht mit den Interessengruppen, sondern ausschließlich mit Ihnen als Mediatoren sprechen können, was verschiedene Beteiligte auch anderer Parteien überraschte und enttäuschte. Das Gespräch mit Ihnen war inhaltlich nicht informativ und beschäftigte sich fast ausschließlich mit Verfahrensfragen. Als Ergebnis stand wieder der Wunsch nach Einladung zum Forum, um in den Dialog der Interessengruppen eingebunden zu sein.

Alle Bemühungen seitens der SPD mit Ihnen im direkten Kontakt oder über Sie mit anderen Interessengruppen zu kommunizieren waren im Ergebnis in der Sache erfolglos. Auf unsere Mails wurde z. T. nicht geantwortet, Ergebnisse von Sitzungen des Forums oder von Arbeitskreisen sind uns im Nachgang des Gesprächs im WSA nicht zugeschickt worden. Warum es seit dem Termin im Dezember 2007 keinen weiteren Termin gegeben hat, haben Sie uns gegenüber nicht erklärt.

Nach nunmehr sechs Monaten haben Sie eine Einladung an die "Politik" geschickt. Sie haben einen sehr prominenten Einladeverteiler gewählt, der kaum der Sache des von uns gewünschten Dialogs entspricht. Sie bekamen auf diese Einladung nur eine geringe Resonanz und haben ihrerseits zwei Wochen vor dem geplanten Termin entschieden diesen Termin abzusagen. Statt mit einer anderen Kommunikationsform ihn zu retten oder einen anderen Termin anzubieten. Ein einfacher Griff zum Telefonhörer hätte Sie davon in Kenntnis setzen können, dass in der Woche des 25. Juni 2008 eine Sitzungswoche sowohl im Bundestag als auch im Berliner Abgeordnetenhaus stattfand. Eventuell also einfache Terminprobleme zu einer geringen Resonanz geführt haben. Sie allerdings "konstatieren, dass an der konstruktiven, dialogorientierten und praxisnahen Arbeit des Mediationsforums „Zukunft Landwehrkanal“ kein politisches Interesse besteht". Dies haben Sie offensichtlich auch so an die Beteiligten des Verfahrens weitergegeben, wie sich aus der öffentlichen Einschätzung der Bürgerinitiative "Bäume am Landwehrkanal" abliest.

Nach all unseren Bemühungen mit den Beteiligten des Verfahrens über Sie als Mediatoren den Dialog zu halten, die sie allesamt abgewehrt haben, empfinden wir von der SPD in Friedrichshain-Kreuzberg diesen Vorwurf als Unverschämtheit. Es drängt sich unsererseits die Vermutung auf, dass Sie als Mediatoren entweder kein Interesse an diesem Austausch haben oder naiv oder unprofessionell sind. Anders erklärt sich Ihr Einladeverteiler (alle Fraktionsvorsitzenden des Bundestages, alle Fraktionsvorsitzenden des Abgeordnetenhauses und den Regierenden Bürgermeister, u. A.) nicht. Informierte wissen, nur einen der beispielhaft genannten Funktionsträgerinnen und Funktionsträger kurzfristig zu einem Termin zu bitten ohne eine alternative Terminierung anzubieten, wäre schon ein ambitioniertes Ziel gewesen.

Auch der nun von der Bürgerinitiative eingeschlagene Weg der Kommunikation über das Internet, statt im direkten Kontakt verwundert uns. Zumindest für die SPD hatten wir den Eindruck, dass im Sommer 2007 die Kommunikation zwischen uns bereits besser funktioniert hat. Hierfür wurden mit vielen Mitgliedern der BI die Kontakte (Email-Adressen und Handynummern) ausgetauscht.

Das Mediationsverfahren hat im November 2007 begonnen und ist heute nach einem halben Jahr offensichtlich noch nicht abgeschlossen.

Wir von der SPD haben ein großes Interesse die bisherigen Ergebnisse zu erfahren und wünschen uns eine Rückkehr zu einer konstruktiven Kommunikation!

Mit freundlichen Grüßen

Doris Jagodzinski

Stefan Zackenfels